

Programm und Reiseinfos

1. Tag - 22.07.2003 : Anreise nach Venedig

Sie fahren wie der Reiseroute nach ersichtlich über die Brennerautobahn nach Venedig. Die voraussichtliche Ankunft ist um 17.00 Uhr im Hafen von Venedig, zur Einschiffung auf die Fähre Blue Horizon der Gesellschaft Blue Star Ferries. Bitte entnehmen Sie praktischerweise nur das Gepäck, welches Sie für die Überfahrt brauchen.

Nach dem Kabinenbezug können Sie beobachten wie viele Handgriffe es benötigt, um ein solch großes Schiff startklar zu machen, damit es endlich um 19.00 Uhr von Hafen in Venedig ablegen kann. Das Abendessen auf dem Schiff empfehlen wir Ihnen im einem Buffetrestaurant. Grundsätzlich gilt: Nehmen Sie auf dem Schiff nicht zu salzige Speisen zu sich – so vermeidet man unnötige Übelkeiten! Erholsamen Abend und wunderschöne Eindruck von der Schönheit des weiten Meeres.

Übernachtung an Bord.

2. Tag - 23.07.2003 : An Bord

Nach dem Frühstück verbringen Sie den heutigen Tag an Bord. Nützen Sie die Gelegenheit diese Broschüre zu lesen, uns sich vorab über einige Eigenheiten Griechenlands zu informieren (*in alphabetischer Reihenfolge*):

Bevölkerung:

In Griechenland leben knapp über 10,5 Millionen Menschen. Davon leben allein ca. 3,8 Millionen Menschen im Großraum Athen. Thessaloniki hat ca. 900.000 Einwohner. Ca. 15% der Bevölkerung leben auf den Inseln (Kreta hat als größte Insel ca. 500.000 Bewohner). Die Bevölkerungsdichte liegt bei ca. 77 Einwohnern je qkm – in Athen sind es jedoch ca. 7.000 pro qkm. 97% der Einwohner sind Griechen, die restlichen 3% sind Albaner, Türken und andere kleine Minderheiten. Ca. 5 Millionen Griechen leben im Ausland – überwiegend in den USA, Australien und Mitteleuropa.

Erdbeben: Griechenland ist ein Land, das häufiger von Erdbeben heimgesucht wird. Überwiegend sind es aber so schwache Beben, dass man sie selbst nicht wahrnimmt und auch keine Schäden entstehen. Leider kommt es aber manchmal auch zu stärkeren Erbeben (wie z.B. 1999 in Athen). Jährlich werden über 6.000 Erdstöße in Griechenland von den Seismographen in Athen wahrgenommen.

Essen:

Grundsätzlich ist das griechische Essen durch die Verwendung von Olivenöl sehr bekömmlich. Griechische Spezialitäten sind: Auberginenauflauf, Fleischspieße, gefüllte Paprika und Tomaten, gegrillte Lammkoteletts, Lambraten, Schafskäse, gefüllte Weinblätter, Hackfleischbällchen in Tomatensauce usw. Die griechische Esskultur ähnelt der italienischen. Die Hauptmahlzeit wird abends eingenommen – meist erst ab 21.00 Uhr und zieht sich über längere Zeit hin, da es dem Griechen auch auf die Geselligkeit ankommt. Ganz wichtig – wundern Sie sich nicht: Das Essen wird in Griechenland meistens nicht heiß serviert. Das hat zwei Gründe: 1. der Geschmack des Essens kommt so besser zur Geltung und 2. ist es aus der Vergangenheit so übernommen worden, denn früher gab es in den wenigsten Häusern einen Backofen.

Geografie:

Griechenland ist der südlichste Staat im europäischen Mittelmeerraum. Im Norden grenzt Griechenland an Mazedonien, Bulgarien und Albanien, im Osten an die Türkei. Die Fläche Griechenlands (inklusive aller Inseln) beträgt ca. 132.000 qkm und entspricht damit ca. 37% der Größe Deutschlands und ist etwa 1 ½ mal so groß wie Österreich. Von den 132.000 qkm entfallen ca. 25.000 qkm auf die Inseln. Von den ca. 2.000 Inseln sind nicht einmal 200 Inseln ständig bewohnt. Griechenland ist recht gebirgig (ca. ¾ der Gesamtfläche), wobei der Olymp mit 2.917 Metern der höchste Berg ist. Seen und Flüsse gibt es dafür in Griechenland sehr wenige, die meisten befinden sich in Nordgriechenland. Die Küstenlänge beträgt insgesamt fast 15.000 km.

Geschichte:

Die griechische Geschichte kann man in verschiedene Epochen unterteilen: In der **Bronzezeit** entwickelten sich in Griechenland drei verschiedene Kulturen: die minoische, die mykenische und die nicht so bedeutende kykladische. Die minoische Kultur hatte ihren Ursprung auf Kreta und dehnte sich zunehmend auf die ägäischen Inseln aus. Die mykenische Kultur hatte hingegen ihren Ursprung

auf dem Festland und breitete sich ab ca. 1450 v. Chr. Auch auf Kreta aus, als Mykener Knossos erobern. Der Höhepunkt dieser beiden Kulturen wurde im 2. Jh. vor Chr. Erreicht (minoische Kultur um 1700 v. Chr., mykenische um 1600 v. Chr.). Der Niedergang der minoischen Kultur setzte mit der Eroberung von Knossos durch die Mykener ein, der Niedergang der mykenischen Kultur begann um 1200 vor Christi.

Die **Archaische Zeit** begann mit dem Niedergang der mykenischen Kultur. Die von 1200 v. Chr. bis ca. 800v. Chr. mit einer Zeit der geistigen und wirtschaftlichen Armut begann (so setzte z.B. 1100 v. Chr. eine große Völkerwanderung in Griechenland ein). Danach begann ein kultureller Aufschwung mit der Bildung von Stadtstaaten und der Entstehung von zahlreichen griechischen Kolonien (z.B. im heutigen Syrien und in Nordafrika). In dieser Zeit fallen auch die ersten Olympischen Spiele (776 v. Chr.). 580 v. Chr. Entstehen die ersten dorischen Säulen im Hera Tempel (Olympia), 546 v. Chr. gibt es die ersten Kämpfe zwischen Griechen und Persern und 490 v. Chr. schlagen die Athener die Perser bei Marathon.

Die **klassische Zeit** stellt den Höhepunkt der griechischen Kultur dar. Es war die Epoche der Dramatiker und Philosophen (z.B. Sophokles, Sokrates, Platon und Aristoteles). Diese Zeit war aber auch von zahlreichen Kriegen geprägt – z.B. der Peloponnesische Krieg von 431 bis 404 v. Chr., als die Athener gegen die Spartaner und Korinther kämpften – Athen verlor diesen Krieg. 477 v.Chr. wird der Attische Seebund unter der Führung Athens gegründet. 451 v. Chr. kommt in Athen Perikles an die Macht und beginnt mit großen Bauvorhaben (447 v.Chr. Baubeginn des Parthenon auf der Akropolis). 387 v. Chr. gründet Platon die Akademie von Athen. 359 v.Chr. wird Philipp der II. König von Makedonien. 338 v.Chr. schlägt er die Griechen, vereinigt die Stadtstaaten zum Hellenenbund und wird 336 v. Chr. ermordet. Sein Sohn Alexander (bekannt als Alexander der Große) wird sein Nachfolger.

In der **Hellenistischen Zeit** verbreitet sich unter Alexander dem Großen die griechische Sprache, Religion und Kultur auf dem gesamten Machtbereich des Königs, der sich nach dem Sieg über die Perser im Jahr 33. v. Chr. bis nach Indien und Ägypten (331 v. Chr. wird Ägypten erobert und Alexandria gegründet) erstreckte. Alexander der Große starb 323 v. Chr. in Babylon. Nach der Schlacht von Ipsos wird das Reich in unabhängige Monarchien aufgeteilt. 227 v. Chr. wird der Koloss von Rhodos durch ein Erdbeben zerstört. 197 v. Chr. siegen die Römer über Philipp den V. von Makedonien. Die griechischen Stadtstaaten werden formal unabhängig. 146 v. Chr. wird Korinth von den Römern geplündert und wird zur römischen Provinz.

Es folgt die Epoche der **römischen Herrschaft** über Griechenland, die mit der Plünderung Korinths begann. Griechenland entwickelte sich schnell zum kulturellen Zentrum des Römischen Reiches und viele adelige Söhne Roms besuchten die angesehenen Philosophenschulen in Athen. In dieser Zeit werden bedeutende römische Bauten in Athen errichtet (u. a. die römische Agora, der Hadriansbogen, der Tempel des Olympischen Zeus und das Theater des Herodes Attikus). Zwischen 49 und 31 v. Chr. findet in Griechenland der Krieg um die Nachfolge von Cäsar statt, der mit der Niederlage von Mark Anton und Kleopatra endet. 51 n. Chr. gründet Apostel Paulus eine Gemeinde in Korinth. 267 . Chr. plündern die Goten Athen. 323 n. Chr. wird Konstantin Kaiser des Römischen Reiches und Byzanz (Konstantinopel) wird zur Hauptstadt ernannt. 381 n. Chr. wird von Kaiser Theodosius das Christentum zur Staatsreligion erklärt. 393 n.Chr. werden die Olympischen Spiele von ihm verboten.

In der **Byzantinischen Herrschaft** wurde Griechenland orthodox, die kulturellen Eigenschaften konnten jedoch zum großen Teil bewahrt werden. 529 n. Chr. wurden die Schule von Platon und Aristoteles geschlossen, die christlichen und orientalische Kultur hielten Einzug. Im 10. Jh. entstehen viele byzantinische Bauwerke. 1054 kommt es zu einer tiefen Spaltung zwischen der abendländlichen und der orthodoxen Kirche. 1081 fallen die Normannen in Griechenland ein und bleiben fast 60 Jahre. 1204 plündern Kreuzritter Konstantinopel, das Byzantinische Reich beginnt zu zerfallen, als Franken und Venezianer einrücken. 1210 wird Kreta von den Venezianern eingenommen. 1354 dringen die Osmanen (Türken) über Griechenland und Italien nach Europa vor. Ende des 14. Jh. beherrschen die Venezianer große Teile des griechischen Festlandes und viele Inseln. Anfang des 15. Jh. beginnt die Zeit der osmanischen Machtherrschaft über bedeutende Teile Griechenlands.

Es folgten **fast 400 Jahre**, in denen es Griechenland nicht mehr gab, denn die Osmanen und die Venezianer herrschten über das ganze Land. 1453 eroberte Mehmed der II. Konstantinopel und machte es unter dem Namen Istanbul zur Hauptstadt des osmanischen Reiches. Drei Jahre später wird Athen besetzt. Anfang des 16. Jh. herrschen die Osmanen auch auf dem Peloponnes. 1522 wird Rhodos von den Osmanen eingenommen, die Johanniter werden von der Insel vertreiben. 1571 werden die Osmanen in einer Seeschlacht von den Venezianern und den Spaniern geschlagen. 1684 erobern die Venezianer den Peloponnes von den Türken zurück, bevor er 1715 wieder an die Türken fällt. 1814 wird die griechische Befreiungsbewegung „Filiki Eiaireia“ gegründet. Im selben Jahr fallen die Ionischen Inseln (u. a. Korfu) an Großbritannien.

Der **griechische Befreiungskampf** begann 1821 und bedeutet das Ende der Türkenherrschaft in Griechenland. 1830 erkennen die Türken im Londoner Protokoll die Unabhängigkeit Griechenlands an. 1832 wird Griechenland Protektorat, bayrische Prinz Otto wird zum König von Griechenland bestimmt. 1834 löst Athen Nafplion als Hauptstadt Griechenlands ab. 1843 wird die Verfassung im Parlamentsgebäude von Athen ausgerufen. 1862 wird König Otto vertrieben. 1864 wird der griechisch-orthodoxe Glaube Staatsreligion. 1896 finden die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit statt. 1908 kommt Kreta wieder zu Griechenland. Nach dem **Ersten Weltkrieg** versucht Griechenland größere Teile der Türkei zu erobern. Eine herbe Niederlage führte jedoch dazu, dass Millionen Griechen aus Kleinasien vertrieben wurden.

1940 wird Griechenland von italienischen Truppen besetzt, später auch von deutschen Truppen. Von **1946 bis 1949** herrscht in Griechenland ein blutiger **Bürgerkrieg** zwischen der griechischen Zentralregierung und der von den Kommunisten kontrollierten Nationalen Befreiungsarmee. Während des Bürgerkriegs fiel 1948 der Dodekanes (z.B. Rhodos, Kos und Karpathos) an Griechenland zurück. 1967 beginnt eine mehrere andauernde Militärdiktatur, die 1974 endet. Konstantin Karamalis wird aus dem Exil geholt und zum Ministerpräsident gewählt.

Getränke:

Typische griechische Getränke sind Ouzo, Metaxa und der geharzte Wein Retsina. Daneben wird in vielen Gegenden Griechenlands noch ein Tresterschnaps aus Weintrauben gebrannt. Zum Essen gehört immer eine Karaffe Wasser auf den Tisch. Auch zu einem griechischen Kaffee wird ein Glas Wasser gereicht.

Götter:

Die meisten der antiken Bauten und Heiligtümer Griechenlands wurden zu Ehren der verschiedenen Götter erbaut. Die Götter hatten auf dem Olymp, dem höchsten Berg Griechenlands, ihr zuhause. Hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten griechischen Gottheiten:

Zeus: Göttervater Zeus galt als der wichtigsten und mächtigste aller griechischen Götter. Ihm zu Ehren wurden in der Antike alle 4 Jahre Olympische Spiele abgehalten. Er besaß zahlreiche Geschwister (u.a. Poseidon, Hera, Hades und Demeter). Mit Poseidon und Hades teilte er sich die Weltherrschaft – Poseidon erhielt das Meer, Hades die Unterwelt und Zeus behielt den Himmel und die Erde.

Hera: Sie war die Schwester und gleichzeitig die Frau von Zeus. Sie beschützte die Ehe, sowie die Geburt und war die höchste olympische Göttin, die in Sage und Mythos eine Rolle spielte. Unter der Treulosigkeit von Zeus hatte sie häufig zu leiden.

Hephaistos: Er war ein Kind von Hera und der Gott des Feuers sowie der Schmiedekunst und des Handwerks. Als ihn seine Gattin Aphrodite mit Ares betrog, fing er sie in einem Netz und setzte sie dem Spott der Olympier aus. Er selbst hatte aber auch zahlreiche Geliebte.

Poseidon: Er war der Bruder von Zeus und als Gott hauptsächlich für das Meer zuständig. Seine Gemahlin war Amphitrite. Von ihr und aus zahlreichen Liebschaften hatte er viele Kinder.

Hades: Er war der zweite Bruder von Zeus und war der Gott der Unterwelt und herrschte über die Seelen der Verstorbenen. Aus seinem Haus gab es keine Rückkehr mehr.

Aphrodite: Sie war die Gattin von Hephaistos und die Göttin der Liebe und der Schönheit. Sie genoß auf Zypern und anderen griechischen Inseln eine besondere Verehrung. Sie besaß auch einige Geliebte: Ares, Adonis und den sterblichen Anchises.

Ares: Er war der einzige Sohn von Zeus mit seiner Gattin Hera und der Geliebte von Aphrodite. Als Kriegsgott zählte er zu den zwölf großen olympischen Göttern.

Apollon: Er soll ein uneheliches Kind von Zeus aus der Liebschaft mit Leto sein und war der Herr mehrerer Orakelstätten (z.B. Delos und Delphi) sowie der Gott der Künste, der Musik und des Bogenschießens.

Artemis: Sie war die Zwillingschwester von Apollon und die Göttin der Jagd. Gleichzeitig war sie aber auch die Beschützerin der wilden Tiere und der Kinder.

Hermes: Er war der Götterbote des Olymp und ebenfalls ein Sohn von Zeus (aus einer Liebschaft mit der Nymphe Maia). Hermes war außerdem der Beschützer der Reisenden, der Diebe und der Kaufleute.

Helios: Gott der Sonne und des Lichtes. Aphrodite war auf Helios nicht gut zu sprechen, da er ihr Verhältnis mit Ares ausspähte und es ihrem Gatten Hephaistos zutrug. Als Zeus die verschiedenen Länder unter den Göttern aufteilte, war Helios nicht anwesend. Zeus gab ihm daher zur Entschädigung die Insel Rhodos, wo Helios besonders verehrt wurde und wo später drei seiner Enkel mit Namen Kameiros, Ialysos und Lindos über die drei wichtigsten Städte herrschten, die nach ihnen benannt waren.

Athena: Sie war die Tochter des Zeus und die Göttin der Weisheit und von Krieg und Frieden (Schutzgöttin des Krieges). Athena half vielen Abenteurern (z.B. Perseus, Herakles, Jason und Odysseus).

Asklepios: Gott der Heilkunst. Er war ein Sohn von Apollon. Asklepios Tochter Hygieia verkörperte die Gesundheit.

Demeter: Sie war die Göttin der Frauen, der Fruchtbarkeit und des Wachstums und genoß wegen ihrer Mütterlichkeit große Verehrung. Sie war eine Schwester von Zeus.

Hebe: Sie war die Tochter von Zeus und Hera und Gattin des Herakles. Hebe war die Göttin der Jugendblüte und der Mundschenk der Götter auf dem Olymp.

Hippokrates:

Hippokrates wurde 460 vor Christus als Sohn des Arztes Gnosidikos auf Kos geboren und gilt als Begründer der modernen Medizin, da er das Gesundheitswesen der Antike entscheidend revolutioniert. Hippokrates sah Krankheit nicht mehr allein als Gottes Wille an, sondern forschte auch nach den natürlichen Ursachen der Erkrankung. Er befreite die wissenschaftliche Medizin von den Zaubern und dem Priestertum, die sich bei der Behandlung von Kranken ausschließlich mit Hypnotismus und primitiver Zauberei befassten. Er und seine Schüler beobachteten ihre Patienten genau und berücksichtigten dabei auch die jeweiligen Lebensumstände. Dabei legten sie besonderen Wert auf die Unterstützung der Selbstheilungskräfte (z.B. Umstellung der Ernährung). Wegen der starken Bindung der Bevölkerung an die Religion suchten sie sich die großen Heiligtümer aus, um dort ihre Lehr umzusetzen (z.B. in Epidauros auf dem Peloponnes und beim Asklepieion auf Kos). 430 vor Christi wurde Athen von einer großen Cholera-Epidemie heimgesucht. Perikles holte darauf Hippokrates nach Athen und er soll tatsächlich die Stadt von der Epidemie befreit haben. Hippokrates erreichte für damalige Verhältnisse ein biblisches Alter – er starb 377 v. Chr., wurde also über 80 Jahre alt.

Ikonen:

Als Ikonen bezeichnet man in der orthodoxen Kirche Bilder (meist auf Holztafeln) mit Heiligen oder biblischen Ereignissen. Sie sind in Griechenland überall anzufinden – natürlich in Kirchen und Klöstern, aber auch in Schulen, Bussen, Autos, Wohnungen, Geschäften und Tavernen. Sie sind nicht mit den frommen Bildern in unseren Kirchen zu vergleichen. Ikonen sollen vielmehr den Heiligen ins Haus bringen, als wenn es der oder die Heilige selbst wäre. Dabei gilt die Verehrung nicht dem Bild, sondern dem Heiligen, der dargestellt wird. In Griechenland gibt es zahlreiche Ikonen-Maler, die sich bei der Fertigung an gewisse Malvorschriften zu halten haben, was dazu führt, dass viele Ikonen fast gleich Aussehen – egal ob sie schon einige hundert Jahre alt oder erst vor einigen Jahren angefertigt wurden. Künstlerische Kreativität ist im Bereich der Ikonen-Malern nur in einem sehr beschränkten Umfang umsetzbar.

Ionische Inseln:

Zu den Ionischen Inseln gehören Korfu, Kephallonia, Zakynthos, Lefkas und Ithaka. Sie sind anders als alle anderen griechischen Inseln – nämlich nicht „typisch griechisch“. Es fehlen die Tempel und Säulen, dafür haben die Inseln ein

üppiges grün, wie es nur auf wenigen griechischen Inseln anzutreffen ist. Die Inseln liegen an der Westküste Griechenlands und sind teilweise recht gebirgig. **Kephallonia** (781 qkm – 40.000 Einwohner): Kephallonia ist die größte Ionische Insel. Sie ist aber noch nicht so stark vom Tourismus geprägt. Trotzdem hat die Insel so einiges zu bieten: große Tannenwälder, Felsküsten und feinsandige Buchten, interessante Höhlen und sehr schöne Klöster. Die meisten Inselbewohner verdienen ihr Geld immer noch mit der Landwirtschaft. Der Hauptort der Insel ist Agrostoli und liegt in einer Bucht an der Westküste der Insel. Hier gibt es auch ein archäologisches Museum und ein Volkskundemuseum.

Korfu (592 qkm – 110.000 Einwohner): Korfu ist die zweitgrößte der Ionischen Inseln und ist touristisch sehr gut erschlossen. Sie ist eine langgezogene Insel (schmal im Süden und breiter im Norden), die eine üppige Vegetation hat. Hauptstadt der Insel ist Kerkyra (ca. 40.000 Einwohner). Antike Stätten gibt es auf der Insel kaum, dafür zahlreiche Spuren aus der venezianischen Vergangenheit (die Venezianer herrschten von 1386 bis 1797 auf der Insel). Danach waren die Franzosen auf der Insel bevor Korfu ein britisches Protektorat wurde und anschließend – wie die anderen Ionischen Inseln – an Griechenland zurückgegeben wurde. Ein Gebäude wird auf der Insel besonders verehrt: der neoklassizistische Palast Achillio, erbaut von der Kaiserin Elisabeth in Österreich im Jahre 1890. Die Kaiserin liebte die Insel nicht zuletzt wegen Ihrer wunderschönen üppigen Vegetation im Inneren und den traumhaften Stränden mit den fjordartigen Klippenüberhängen.

Ithaka (96qkm – 4.500 Einwohner): Auf Ithaka geht es noch verhältnismäßig ruhig zu, es gibt auch nur wenige Hotels und Pensionen. Die Insel ist ziemlich gebirgig. Hauptort der Insel ist Vathi, der in einer fjordartigen Bucht liegt. Der Ort verfügt über einen wunderschönen Naturhafen, vielleicht den schönsten Griechenlands. **Lefkas** (303 qkm – 23.000 Einwohner): Lefkas ist eigentlich keine richtige Insel, da sie durch eine lange Lagune mit dem Festland verbunden ist. Vom Festland ist Lefkas über eine Schwenkbrücke zu erreichen. Touristisch ist Lefkas noch nicht sehr erschlossen, obwohl es auf der Insel viele schöne Strände, urige Dörfer und gemütliche Hafenorte gibt.

Zakynthos (402 qkm – 35.000 Einwohner): Zakynthos ist die südlichste der größeren Ionischen Inseln und steht bei Touristen in den letzten Jahren ziemlich hoch im Kurs. Im Gegensatz zu Kephallonia ist Zakynthos nicht so gebirgig und schroff (der höchste Berg ist ca. 750 Meter hoch), hat dafür aber große Olivenhaine und Weinfelder. Zakynthos-Stadt (Inselhauptstadt mit ca. 13.000 Einwohnern) liegt an der Ostküste und zieht sich einen Hügel hinauf. In der Stadt lohnt ein Besuch des byzantinischen Museums. Über der Stadt findet man noch die Überreste einer venezianischen Burg. In unmittelbarer Nähe von Zakynthos Stadt gibt es mehrere Strände. Schöner sind jedoch die Strände etwas weiter im Süden bei Laganas. Hier liegen aber auch mehrere größere Hotels und daher ist es teilweise auch ziemlich voll. Ganz im Norden liegen die bekannten blauen Grotten, die man mit kleinen Booten besichtigen kann. Eine weitere Hauptattraktion ist der von vielen Fotos bekannte Schiffswrack-Strand im Nord-Westen der Insel.

Kirche:

Der orthodoxen Kirche gehören fast 98% der Griechen an. Die Kirche hat eine sehr gewichtige Stellung im Staat. Im Jahre 1054 hat sich die orthodoxe Kirche

von der katholischen Kirche abgespaltet und es gibt auch heute noch dogmatische Differenzen zwischen diesen beiden Kirchen.

In den Kirchen geht es nicht so streng zu – es wird ständig geflüstert, Verwandten, Bekannten und Freunden wird zugewinkt und es wird sich begrüßt, Männer stehen auf und gehen raus, um mal schnell eine Zigarette zu rauchen und Kinder müssen auch nicht den ganzen Gottesdienst über still sitzen. Es ist stetes Kommen und Gehen. Der Umgang der Griechen mit ihrer Kirche ist auffallend unverkrampft. In der orthodoxen Kirche sind die Riten, der Gesang und die Verehrung der Heiligen, die auf Ikonen dargestellt werden, das wichtigste.

Der Pope (oder Papas genannt) ist besonders im dörflichen Bereich auch außerhalb der Gottesdienste fast immer gegenwärtig und man sieht ihn nicht selten im Kafention sitzen. Er nimmt an dem Geschehen im Dorf rege teil. Die Popen haben fast immer lange Haare, die dann hinten zu einem Knoten zusammengebunden werden und einen gewaltigen Vollbart. Dazu tragen sie meistens eine schwarze Kutte und eine schwarze Kopfbedeckung, die sie nur in den eigenen vier Wänden oder bei der körperlichen Arbeit ablegen dürfen. Es gibt auch sehr viele Popen, die verheiratet sind, denn vor der Weihe zum Priester darf ein Pope heiraten (nur Bischöfe, Mönche und Nonnen haben sich dem Zölibat verschrieben).

Landwirtschaft:

Die Landwirtschaft verliert in Griechenland immer mehr an Bedeutung. Viele Landwirte haben festgestellt, dass in der Tourismus-Branche mehr Geld zu verdienen ist und haben daher umgestellt. Durch die klimatischen und geologischen Bedingungen ist das Betreiben einer vernünftigen Landwirtschaft in vielen Regionen auch nicht möglich. Zu den wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnissen gehören Weintrauben, Oliven, Tabak, Baumwolle, Tomaten und Zitrusfrüchte.

Große Olivenhaine gibt es fast in ganz Griechenland. Die wichtigsten Gebiete liegen auf der Insel Kreta und Lesbos sowie auf dem Festland zwischen Delphi und Kalambaka. Die Ernte beginnt meist im November.

Größere Weinanbaugebiete liegen im südlichen und östlichen Teil Griechenlands (u.a. in Attika, auf dem Peloponnes und auf zahlreichen Inseln wie Kreta, Rhodos und Santorin).

Größere Tabakanlagen findet man auf der Westküstenseite Griechenlands um Arta herum und in Makedonien.

Baumwollfelder findet man hauptsächlich nördlich von Athen im Großraum Theben und in Makedonien. Die Pflückzeit beginnt meist Ende August bzw. Anfang September. Riesige Tomaten-Felder sieht man ebenfalls im Großraum Theben.

Wegen des günstigen Klimas gibt es häufiger sogar zwei Ernten pro Jahr. Größere Felder mit Zitrusbäumen (überwiegend Zitronen, Limetten und Orangen) befinden sich auf dem Peloponnes zwischen Argo und Nafplion, an der Westküste bei Arta, Makedonien und auf einige Inseln (u.a. Kreta und Rhodos).

Peloponnes:

Der Peloponnes ist eine Halbinsel, die durch eine nur ca. 5.600 Meter breite Landenge (Isthmus) mit dem griechischen Festland verbunden ist. Durch den Kanal von Korinth ist der Peloponnes Ende des 19. Jh. sogar zu einer künstlichen

Insel gemacht worden. Die Halbinsel ist ca. 21.000 qkm groß und hat ca. 1 Mio. Einwohner. Der Peloponnes zählt wohl zu den schönsten und interessantesten Gebieten Griechenlands und ist sehr gebirgig. Die höchsten Berge erreichen eine Höhe von über 2.400 Meter. Auf dem Peloponnes gibt es berühmte und sehenswerte Stätten wie Olympia, Epidaurus, Mykene, Korinth, Nafplion und Sparta. Aber auch viele mittelalterliche Burgen und zahlreiche Kirchen und Klöster lohnen den Besuch. Die größten Städte sind Patras und Kalamata. Um den Ort Nemea befindet sich eines der größten Weinanbaugebiete Griechenlands. Anbei einige Sehenswürdigkeiten auf dem Peloponnes (weitere werden im nachhinein zu den jeweiligen Tagen beschrieben!):

Argos: Die Stadt Argos (ca. 21.000 Einwohner) liegt auf der Ostseite des Peloponnes ca. 15 km von Nafplion auf dem Argolischen Golf entfernt. Dieser Stadt, die ein landwirtschaftliches und industrielles Zentrum der Gegend ist. Merkt man nicht an, dass sie zu den ältesten Städten Griechenlands zählt. An der Straße nach Tripolis liegt eine interessante Ausgrabungsstätte. Hier befinden sich z.B. römische Thermen aus dem 2. Jh., ein Theater aus den Anfängen des 3. Jh. vor Christi (dieses Theater bot einmal Platz für 20.000 Zuschauer) und ein Odeon (ein Theater für Musikdarbietungen) aus dem 5. Jh. v. Chr.

Mani: Die Mani ist eine beeindruckende Gegend, die auf dem mittleren Finger des Peloponnes liegt. Die schroffe Felsenlandschaft mit zahlreichen kleinen Siedlungen war früher Austragungsort vieler blutiger Fehden zwischen den einzelnen Familien. Davon zeugen heute noch mehrere Wohntürme, die bis zu 20 m hoch sind und eine Mauerstärke von über 1 m haben. Sie stammen überwiegend aus dem 17. Jh. und wurden in den folgenden Jahren teilweise zu richtigen Festungen ausgebaut. Im Westen der Mani liegen bei Pyrgos Dirou sehenswerte Tropfsteinhöhlen, die man auf unterirdische Wasserstraßen durchfahren kann und so einen herrlichen Eindruck von der bizarren Landschaft erhält.

Monemvassia: Monemvassia liegt ziemlich weit im Süden an der Ostküste. Das Dorf wurde auf einem großen Felsklotz erbaut und die Unterstadt vermittelt immer noch einen mittelalterlichen Eindruck mit zahlreichen engen Gassen, byzantinischen Kirchen, alten Häusern und Stadtmauern. Die Oberstadt ist hingegen seit Beginn des 20. Jh. verlassen.

Nemea: Die Ausgrabungsstätte liegt ca. 5 km von dem kleinen Städtchen Nemes entfernt. Bedeutendste Sehenswürdigkeiten in der Ausgrabungsstätte ist ein Zeus-Tempel aus dem 4. Jh. v. Chr. mit noch drei aufrecht stehenden Säulen.

Tiryns: Die mykenische Burg von Tiryns liegt direkt an der Straße von Argos nach Nafplion. Sie stammt aus dem 14. – 12. Jh. v. Chr., archäologische Funde zeigen jedoch, daß hier schon in der Jungsteinzeit Menschen gelebt haben. Die Burg, die man heute vorfindet, besteht aus einem Mauerring, dem Palast und der Unterburg.

Politik:

Erst seit 1975 ist Griechenland eine parlamentarische Republik. Staatsoberhaupt ist der Präsident, der vom Parlament für fünf Jahre gewählt wird. Beherrscht wird die Parteienlandschaft von zwei großen Parteien, der PASOK (Panhellenische Sozialistische Bewegung) und der ND (Nea Dimokratia). Drittgrößte Kraft ist die KKE (Kommunistische Partei Griechenland). In Griechenland muß eine Partei mindestens 3% erreichen, um ins Parlament einzuziehen. Die Grünen spielen in Griechenland keine Rolle. Zwar hat die PASOK die Farbe Grün, allerdings nicht

aus ökologischer Überzeugung, sondern als Zeichen der Hoffnung. Aus den ersten freien Wahlen nach dem Krieg ging im November 1974 die Nea Demokratia als Sieger hervor, Ministerpräsident wurde Konstantin Karamanlis. 1981 kam es dann zum ersten Machtwechsel. Andreas Papandreou gelang es mit seiner sozialistischen PASOK die absolute Mehrheit zu erreichen. Papandreou wurde Ministerpräsident. Nach zahlreichen parteipolitischen Querelen und privaten Skandalen innerhalb der PASOK kam es dann 1990 zum erneuten Machtwechsel. Die Nea Demokratia stellte mit Konstantin Mitsotakis den Ministerpräsidenten. Aber auch diese Ära dauerte nicht lange. Bereits 1993 kam es zu vorgezogenen Wahlen und die Nea Demokratia wurde wieder von der PASOK abgelöst. Papandreou wurde wieder Ministerpräsident. Als dieser stirbt, wird Konstantin Simitis im Januar 1996 sein Nachfolger und bei den folgenden Wahlen bestätigt. Bei den Wahlen am 09.04.2000 wurde die PASOK mit einem sehr knappen Ergebnis bestätigt. Trotz des knappen Wahlergebnis und keiner absoluten Mehrheit der Stimmen erhält die PASOK die Mehrheit der Sitze im neuen Parlament, da in Griechenland die Partei mit den meisten Stimmen immer die Mehrheit der Sitze erhält. Seit 1981 ist Griechenland das 10. Mitglied der EU. Die Kriterien für die EU-Währungsunion wurden 1998 von Griechenland noch nicht erfüllt. Seit 1952 und dann wieder seit 1980 ist Griechenland Mitglied der NATO. Innerhalb der Bevölkerung gibt es aber nicht unerheblichen Widerstand gegen die amerikanischen Militärstützpunkte. Auch während der Kosovo – Krise waren anti-amerikanische Demonstrationen an der Tagesordnung. Zu anderen NATO-Mitgliedern besteht seitens Griechenland eine viel bessere Beziehung.

Polizei/ Kriminalität:

Nach einer internationalen Statistik hat Griechenland die niedrigste Kriminalitätsrate in der Europäischen Union, die noch nicht einmal die Hälfte des EU-Durchschnitts beträgt. Auf vielen Inseln und im ländlichen Bereich ist die Kriminalitätsrate noch wesentlich geringer. Ohne die beiden Großstädte Athen und Thessaloniki würde die Gesamtrate daher noch erheblich niedriger sein. Ehrlichkeit ist in Griechenland eine Tugend, die immer noch sehr hoch in der Gesellschaft angesiedelt ist (einzige Ausnahme: Steuerehrlichkeit). Außer in den Großstädten ist die Polizei kaum präsent, was sie bisher auch noch nicht musste. Wenn man mal auf Polizisten trifft, handelt es sich meistens um Verkehrskontrollen. Neben der „normalen“ Polizei gibt es in den touristischen Zentren zusätzlich noch die Touristenpolizei. Sie hat die Aufgabe, die touristischen Einrichtungen und Dienstleistungsunternehmen zu überwachen und die Touristen bei Probleme zu beraten. Jeder Touristen Polizist muß mindestens eine Fremdsprache sprechen können.

Tourismus:

Mittlerweile besuchen jedes Jahr mehr Urlauber Griechenland, wie das Land Einwohner hat. Dabei hat sich das Urlaubsklientel erheblich verändert. Früher waren es die Urlauber, welche die griechische Kultur und die zahlreichen Sehenswürdigkeiten kennen lernen wollten. Der Respekt vor der griechischen Kultur und den Sitten und Gebräuchen der Einheimischen war groß. Man verhielt sich, wie man sich verhalten soll und passte sich dem griechischen Lebenswandel an. Heute steht bei vielen Touristen ein anderes Vergnügen, wie das

Sonnenbaden auf dem Programm. Diese Art von „Strandtourismus“ bringt dem Land natürlich einen gewissen Wohlstand ein, hat aber auch jene negativen Beigeschmack, den auch wir hierzulande kennen: Verschmutzung der Umwelt durch argloses Verhalten der Touristen, Erbauung viele Bettenburgen in wunderschönsten Naturlandschaften, Bau neuer Straßen und Erschließung von ehemaligen Naturschutzgebieten für den Touristen, nicht kultivierte Touristen verhöhnen griechische Sitten, indem Sie sich sogar „oben ohne“ in Bars hinsetzen („Oben ohne“ ist in Griechenland sehr verpönt!!!!) oder mit kurzen Minis in die Klöster und Kirchen Einzug halten, usw. Es ist eben nicht immer alles Gold, was glänzt.

Volkstänze:

Volkstänze sind in Griechenland bei jeder Altersklasse sehr beliebt. Bereits in der Grundschule lernen die Kinder die ersten Tänze, wie z.B. den Syrto, einen Reigentanz. Getanzt wird überall und zu jedem Anlass – nicht nur bei Festen und an Feiertagen, sondern häufig auch spontan in Tavernen. Überwiegend handelt es sich um Gruppentänze, bei denen sich die Tänzer(innen) an den Schultern fassen und sich einhaken und ein nicht geschlossener Kreis gebildet wird. Die Schrittfolgen unterscheiden sich bei vielen Tänzen und nur der erste Tänzer in einer Reihe darf dabei improvisieren. Auffällig ist bei allen Tänzen die aufrechte Körperhaltung der Tänzer. Der sehr bekannte Der Sirtaki heißt eigentlich Chasapiko und ist schon ein sehr alter Tanz.

Zahlungsmittel: EURO

WICHTIG: Ein- und Ausfuhr von Waren:

Mit der Öffnung des europäischen Binnenmarktes können EU-Bürger Waren für den eigenen Bedarf in angemessenem Umfang ein- und ausführen. Hier einige Mengenangaben: bis zu 800 Zigaretten, 200 Zigarren, 10 Liter Spirituosen oder 90 Liter Wein. **Streng verboten ist die Ausfuhr von Ikonen und Antiquitäten, welche älter als 50 Jahre sind!!!**

Weiter interessante Infos entnehmen Sie dem beigelegten **Sympathiemagazin**, danke!

Übernachtung an Bord.

3. Tag - 24.07.2003 : Patras – Delphi - Athen

Ankunft des Fähre in Patras um 06.00 Uhr. Wir empfehlen Ihnen den Wecker auf ca. 04.30 Uhr zu stellen, um noch gemütlich Ihre Sachen packen zu können und anschließend Ihren ersten Sonnenaufgang in Griechenland zu erleben!

*Bitte beachten Sie: **DAS FRÜHSTÜCK nehmen Sie NICHT auf der FÄHRE ein!***

Nachdem der Bus die Fähre verlässt, trifft sich die Gruppe mit der örtlichen Reiseleitung Frau Despina Savvidou. Gemeinsam fahren Sie anschließend zum Hotel Astir in Patras, um dort das gemeinsame Frühstück einzunehmen. Nach dem Frühstück geht die Fahrt weiter nach Delphi.

Delphi:

Eine der bedeutendsten Ausgrabungsstätten Griechenlands in landschaftlich besonders reizvoller Lage ist Delphi, das in der Antike das größte Apollon-Heiligtum auf dem Festland besaß. Man sah in Delphi den Mittelpunkt der Welt und den Ruhm erlangte diese Stätte durch das durch viele Mythen bekannte Orakel.

Delphi liegt ca. 600 Meter hoch am Südwesthang des Parnaßgebirges. Die Ausgrabungsstätte befindet sich ca. 1 km vor dem Dorf Delphi ober- und unterhalb der Hauptstraße. Im Bereich der oberen Ausgrabungen befindet sich auch das Museum. Den Rundgang beginnt



man auf der Heiligen Straße mit zahlreichen Denkmälern und mehreren Schatzhäusern. Etwas weiter oben stehen dann die Überreste des Apollon-Tempels, der 60 Meter lang und 24 Meter breit war- Diese Bauwerk wurde mehrfach zerstört. Der letzte Aufbau erfolgte von 370 bis 330 v. Chr. Hier war auch das zuhause des Orakel. Oberhalb des Tempels liegt dann das Theater, welches auf seinen 35 Sitzreihen bis zu 5000 Zuschauern Platz bot. Es stammt aus dem 4. Jh. v. Chr, und wurde im 2. Jh. v. Chr. restauriert. Unterhalb der Straße liegen weitere Ausgrabungen und Baudenkmäler. Hier liegt auch das Athena-Heiligtum. Zunächst kommt man jedoch am antiken Gymnasion aus dem 4. Jh. v. Chr. vorbei. Viel ist von diesem Bauwerk, das auf zwei Terrassen stand, nicht mehr erhalten. Ein Stückchen unterhalb des Gymnasions befindet sich dann das Athena-Heiligtum (Athena wurde al Tempelhüterin und Göttin verehrt) mit der berühmten und sehr gut erhaltenen Tholos. Dieser beeindruckende Rundbau wurde zwischen 390 und 380 v. Chr. erbaut. Sein Zweck ist bis heute nicht bekannt. Von den ehemals zwanzig dorischen Säulen konnten drei wieder aufgebaut werden. Zum Athena-Heiligtum gehörten noch der alte und der neue Athena-Tempel, das Schatzhaus von Massalia und ein dorisches Schatzhaus. Viele Sehenswürdigkeiten von Delphi befinden sich zur Zeit in Restaurierung aufgrund der Olympischen Spiele in Athen im Jahre 2004!

Kurz erwähnt: die Geschichte von Delphi

Das Pleistos Tal war bereits seit dem 2. Jt. V. Chr. bewohnt, wie Funde bei Kris beweisen haben. Reste mykenischer Besiedlung zeigen, dass Delphi damals ein kleines Dorf war, dessen Bewohner die weibliche Gottheit Gaia verehrten. In geometrischer Zeit trat Apollon an die Stelle der Göttin. Der Kult um den Sohn des Zeus verbreitete sich mehr und mehr und im 6. Jh. v. Chr. war das Apolloheiligtum vollkommen ausgestaltet. Seine Bedeutung nahm stetig zu, da sich eine wachsende Zahl von Besuchern Hilfe und Rat von der Gottheit versprach. Die Antworten überbrachte Pythia, gewöhnlich eine Frau aus dem benachbarten Dorf Delphi. Nach und nach wuchs auch der Einfluß der Orakelsprüche und zwar nicht nur in religiösen Angelegenheiten, sondern auch im Zusammenhang mit Politik. Die Bedeutung des Orakels war die Ursache für eine Reihe von Schlachten, die als Heilige Kriege in die Geschichte eingingen. Ab 191 v. Chr. übernahmen die Römer die Herrschaft. Delphi war zwar vom Senat in Rom formell für unabhängig erklärt worden, doch faktisch bestand eine Abhängigkeit und die wirkte sich auf die weitere Entwicklung weniger günstig aus. Wie das übrige Griechenland verarmte Delphi zusehends. 86 v. Chr. plünderte der römische Feldherr Sulla das Heiligtum, um die enormen Kriegskosten gegen den mächtigen Perserkönig Mithridates bezahlen zu können. Er nahm alle kostbaren Weihgeschenke aus Metall mit. Drei Jahre später eroberten die Thraker Delphi. Damals soll das heilige Licht, welches jahrhundertlang gebrannt hat, erloschen sein.

Nach dem ersten Orakel für Ihre Reise geht es dann weiter in die Hauptstadt Griechenlands: Athen. Sie beziehen Ihre Zimmer im Hotel Parthenon, das in der Nähe des Zentrums liegt, Das Abendessen nehmen sie im gebuchten Hotel ein. Übernachtung.

Übrigens: Wir empfehlen Ihnen den Rundgang durch die „Plaka“ (Altstadt) am Abend mit einem Einkehrschwung zu einigen netten kleinen Tavernen, wo sie in gemütlicher Runde einen guten Wein trinken und vielleicht sogar noch einen Sirtaki tanzen können.

4. Tag - 25.07.2003 : Athen

Auf der heutigen Tagesordnung steht nach einem ausgiebigen Frühstück die Stadtbesichtigung von Athen.

Athen

Die Hauptstadt Griechenlands ist eine Stadt der Gegensätze – hektische Metropole und gleichzeitig eine Stadt mit unvergleichbaren Sehenswürdigkeiten (Akropolis, das Nationalmuseum, die Plaka und die antike Agora). Diese Gegensätze machen aber auch den Charme der Metropole aus. Einschließlich der Außenbezirke leben in Athen ca. 4 Millionen Menschen – über 1/3 der Gesamtbevölkerung Griechenlands. Fast jeden Tag gibt es in der Innenstadt einen Verkehrsinfarkt. Autofahren wird in Athen zu einer wahren Kunst und einer Prüfung für gute Nerven. Da Athen die Olympiastadt 2004 ist, wird das Chaos durch diverse Großbaustellen noch größer. Die Luftverschmutzung durch die Abgase ist ein weiteres Problem. Trotzdem ist Athen eine schöne Stadt, wenn man die vorgenannten Punkte außer Acht lässt.

Das Metro-Netz wird erst jetzt (wegen der Olympiade 2004) richtig ausgebaut. Zum Teil erstreckt sich das Netz nur über eine Strecke von der Innenstadt bis nach Piräus. Stadtbusse gibt es in Athen genug – aber als Nicht Athener ist man schnell überfordert, denn vernünftige Hinweisschilder gibt es dort sehr wenige. Es bleibt also nichts anderes übrig, als sich mit anderen Touristen um ein Taxi zu raufen, welche war in großer Zahl in Athen vorkommen (13.000), aber fast immer besetzt sind.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ist die einstige 50.000 Einwohner Stadt explodiert. Ströme von Zuwanderern aus den armen ländlichen Gebieten Griechenlands hofften hier ihr Glück machen zu können. Athen wurde der begehrteste Bauplatz der Nation. Und Athen wächst weiter: 350 neue Bürger melden sich täglich (!) bei den Behörden – das sind 120.000 im Jahr.

Ein großer Teil der griechischen Industrie ist in Athen angesiedelt. Zu den Haupterzeugnissen zählen Textilien, Chemikalien, Papiererzeugnisse, Topfwaren und Lederprodukte. Einen bedeutenden Stellenwert nehmen auch Verlagswesen, Bankwesen und Tourismus ein. Doch Arbeit ist leider nicht für alle vorhanden und daher erleben auch die Bevölkerung von Athen jene negativen Entwicklungen, wie die anderen Industriestaaten Europas.

Vom Verkehrschaos zum schöneren Teil Athens: seine Sehenswürdigkeiten.

Die Akropolis:

Die Akropolis liegt auf einem ca. 40 Hektar großen Felsenplateau (270 Meter lang, bis zu 156 Meter breit und 156 Meter hoch). 480 v. Chr. machten die Perser die

Aufbauten des damaligen Heiligtums dem Erboden gleich, doch unter Perikles wurden die Tempel prächtiger denn je wieder aufgebaut. Der berühmte Baumeister Phidias entwarf die Pläne und überwachte das Großprojekt. Unter fast ausschließlicher Verwendung von Marmor aus dem nahen Pentekliongebirge entstand zunächst das Parthenon, in den Jahren 437-431 folgt die Fertigstellung der Propyläen, schließlich das Erechthéion und der Niketempel. Noch in der Antike wurde das Erechthéion durch eine Brandkatastrophe schwer beschädigt, im 6. Jh. funktionierte man Partheon und Erechthéion zu christlichen Kirchen um. Die Türken bauten die Akropolis zur waffenstarrten Festung aus. Das Erechthéion wurde Harem, der Parthenon erst Moschee, später Pulvermagazin, das beim Beschuss durch venezianische Kanonen prompt in die Luft flog. Im 19. Jh. erwachte das Interesse an der Antike. Man begann, die Akropolis zu restaurieren, versuchte den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen. Wie sich später herausstellte, mit den falschen Mitteln. Bei der letzten Generalüberholung 1894 verwendeten die Architekten Eisen für die Stabilisationskerne der Marmorblöcke. Diese rosteten rasch, verminderten die statische Festigkeit der Mauern und Säulen auf erschreckende Weise und sprengten zudem den Marmor. Seit 1975 versuchen die Griechen, ihr Prestigeobjekt in einer „Jahrhundertrestaurierung“ zu retten. Als Werkstoff für die Restaurierung werden nichtrostendes Titan und Protland-Zement verwendet, fehlende oder zerstörte Marmorblöcke werden nur durch pentelischen Marmor ersetzt. Neben modernsten Restaurierungsmethoden arbeiten gleichzeitig auch die besten Steinmetze Griechenlands auf der Akropolis. Mit Methoden und Werkzeugen der Antike werden in monatelanger Arbeit Marmorteile gemeißelt und neu eingepasst.

Die Hauptsehenswürdigkeit ist der berühmte **Parthenon**, ein von Säulen getragene Tempel mit Außenmaßen von ca. 31 x 70 Metern und einer Höhe von ca. 10,5 Metern. Dieser

klassische dorische Tempel besteht aus Marmor und steht auf einem Unterbau aus Kalkstein(447 bis 432 v. Chr. erbaut) und wurde der Göttin Athene geweiht. Seit ihm 1687 venezianische Geschütze unter Beschuss nahmen, ist er nur noch eine Ruine. Das Ausmaß der Explosion ist deutlich sichtbar.



Architektonisch ist der Bau ein

Meisterwerk – am ganzen Bau gibt es keine geraden Linien, alle Säulen sind um etwa 7 cm zum Innenraum geneigt, die vier Ecksäulen sind etwas dicker und die rundum laufenden Stufen in der Mitte gewölbt. Trotz seines gewaltigen Ausmaßes ist wirkt der Bau erstaunlich elegant.

Das **Erechthéion** mit der Korenhalle (ein Vorbau am Erechthéion dessen Dach von Mädchenstatuen getragen wird) ist ein unsymmetrischer Bau und gehört wegen des komplizierten Aufbaus zu den schönsten Bauten der griechischen Antike (421 bis 406 vor Christi erbaut). Mehrere Kultmale mussten in dem Tempel untergebracht werden. Sechs Mädchenstatuen tragen das Vordach.

Der **Niketempel** mit seinen ionischen Säulen – benannt nach der Siegesgöttin Nike – steht auf einem Vorsprung im Südwesten der Akropolis, dem sogenannten Pygros (424 vor Christi). Der Tempel weist einen prächtigen Fries vor, der aber

nur noch in Teile original erhalten ist. Von hier kann man das Meer sehen und die Legende besagt, dass Ägeus sich von hier hinabstürzte, als er das Schiff der Athener mit schwarzen Segeln zurückkommen sah. Sie waren unter seinem Sohn Theseus nach Kreta ausgezogen, um Minotaurus zu töten. Auf dem Rückweg vergaßen sie, wie vereinbart das Segel zu setzen. Ägeus glaubte daraufhin, sein Sohn sei ums Leben gekommen und stürzte sich von den Mauern. Dieser Legende nach ist heute die Ägeis nach ihm benannt.

Die **Propyläen** stellen die monumentale Eingangshalle dar, die aufwendig gestaltet, mit zwei mächtigen Säulenflügel jeden Besucher in Staunen versetzen. Die Marmorstufen der großen Doppeltreppe sind heute mit Holz verkleidet, um die größten Erschütterungen durch die Besuchermassen aufzufangen.

Im **Akropolis-Museum** findet man eine umfangreiche Sammlung der schönsten Stücke von der Akropolis (u.a. Statuen, Keramiken und Fragmente des Parthenon-Frieses).

Agora:

Die griechische Agora (Markt und Versammlungsort) war in der Antike der politische, wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkt Athens. Von der Akropolis kann man dieses Gelände in nördlicher Richtung bereits gute erkennen. Die Ausgrabungen wurden erst 1960 abgeschlossen. Bisher sind gute 2/3 der gesamte Anlage freigelegt worden. In dem weitläufigen Gelände stößt man überall auf Überreste der Antike. Sehr gut erhalten und beeindruckend ist der Hepaistos-Tempel, der ca. 450 vor Christi erbaut wurde. Geweiht war der Tempel dem Gott der Schmiede und Töpfer. Gleich in der Nähe lag nämlich das Wohnviertel der Töpfer, der Kerameikos. Der dorische Tempel ist 32 Meter lang und 14 Meter breit. Ein weiteres imposantes Gebäude ist die Stoa des Attalos,. Die 116 Meter lange Säulehalle wurde um 150 vor Christi erbaut. Erst Mitte des 20. Jahrhunderts wurde dieser Bau von amerikanischen Archäologen rekonstruiert. Im Innenraum der Stoa befindet sich jetzt ein Museum mit Funden von der Agora.

Plaka:

Die Plaka ist die Altstadt von Athen und liegt direkt unterhalb der Akropolis. Der gesamte Bereich ist mittlerweile fast ausschließlich eine Fußgängerzone. Viele enge Gassen und Stufen ziehen sich den Hang in Richtung Akropolis hinauf. In den größeren Straßen herrscht der reine Touristenrummel – Souvenirläden reihen sich aneinander, Boutiquen, Tavernen und Bouzouki-Lokale wechseln sich ab. Aber verstreut zwischen den bis zu 150 Jahre alten Häusern stößt man immer wieder auf kleine Kirchen und antike Ruinen. Besonders an den vielen schönen Sommerabenden hat die Plaka einen unverwechselbaren Flair. Empfohlen werden am Abend besonders die zahlreichen Freilufttavernen, wo man ein gutes Glas Wein genießen kann!

Archäologisches Nationalmuseum:

In diesem Museum befindet sich die größte und kostbarste Sammlung über die antike Geschichte Griechenlands. Sie umfasst einen Zeitraum von über 5000 Jahren! Ein unbedingtes Muß für jeden, den Archäologie interessiert. Für den Besuch sollte man mindestens einen halben Tag einplanen. Einige der vielen Besonderheiten im Museum: die Goldfunde aus den Königsgräbern von Mykene, der Kouros vom Kap Sounion, die Fresken aus dem minoischen Santorin, die Bronzestatue des Poseidon vom Kap Artemision, die Bronzestatue mit dem Apoll von Piräus und eine Vielzahl von attischen Vasen aus verschiedenen Epochen.

Das *Odeon des Herodes Attikus* ist ein großes antikes Theater am Südhang der Akropolis. Es stammt aus dem 2 Jh. v. Chr. und wurde von den Römern erbaut. Die Akustik diese Mitte des 20. Jahrhundert restaurierten Theaters ist beeindruckend. Es bietet Platz für 5000 Zuschauer. In den Sommermonaten finden hier zahlreiche Konzerte statt. Das *Dynisos Theater* aus dem 6. Jahrhundert vor Christi liegt ebenfalls unterhalb der Akropolis – auch im Süden, aber etwas weiter in östlicher Richtung.

Der *Tempel des Olympischen Zeus* liegt östlich der Akropolis direkt neben einer stark befahrenen Straße. Von den ursprünglich 104 Säulen, die 17 Meter hoch sind, stehen jetzt noch 15. Der Bau wurde 550 vor Christi begonnen, aber erst ca. 700 Jahre später vollendet.

Am *Sindagma-Platz* liegt das Parlamentsgebäude, das bis 1838 der Königspalast war. Vor diesem Gebäude halten Evzonen Wache vor dem Grabmal des unbekanntes Soldaten. Evzonen gehören zur Ehrengarde des Präsidenten. Sie tragen eine traditionelle Uniform (z.B. kurzer Faltenrock, Strumpfhose und Schnabelschuhe). Stündlich erfolgen Wachablösungen, die in einer richtigen Zeremonie ablaufen. Eine Wachablösung sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Besonders schön ist es am Sonntag, wenn die Evzonen in der besonderen Feiertagsuniform Wache halten.

Vom *Lykavittos-Hügel*, der etwas außerhalb des Zentrums liegt, hat man einen schönen Blick über Athen und auf die Akropolis. Eine Bergbahn führt unterirdisch auf den 282 Meter hohen Hügel.

Am Abend kehren Sie zum gebuchten Hotel zurück und nehmen dort das Abendessen ein. Übernachtung.

Kurz erwähnt:

Athen am Abend – in der Plaka:

XINOS: gilt als eine der besten traditionellen Tavernen der Plaka, meist bis auf den letzten Platz belegt. Der TIPP des Hauses: gefüllte Weinblätter und Lammfrikassee.

AKROPOLIS: eine Taverne, wo sich alles auf der Straße abspielt. Beliebter Treffpunkt für Straßenmusikanten!

EDEN: eine Institution, da es das einzige vegetarische Restaurant in Athen ist. Nicht nur das Essen, sondern auch die Räume sind einen Besuch wert. Achtung: keine „Freizeitkleidung“ im Restaurant erwünscht!

TAVERNA TIS THEKLAS: eine wunderschöne Taverne mit alten Bildern und Trachten an den Wänden. Gute traditionelle Küche!

THESPIDOS: unter Weinranken am Ende eines kleinen Treppengässchens. Gute Auswahl an Fleisch- und Fischgerichten.

ALEXANDROS: Roof Garden Restaurant – ein Restaurant mit Stil. Am Abend ist es gerammelt voll – reservieren! Livemusik. Über eine steile Treppe mit in der Küche geht es auf das Dach, von wo aus man einen wunderbaren Blick auf die Akropolis hat.

5. Tag - 26.07.2003 : Ihr freier Tag in Athen

Der Vormittag nach dem Frühstück steht Ihnen zur freien Verfügung. Bevor Sie das Hotel für eine Stadt- oder Shoppingtour auf eigene Faust verlassen, achten Sie bitte darauf, dass Sie das Zimmer um 12.00 Uhr spätestens verlassen müssen, danke vielmals!

Falls Sie sich nicht gerade auf Souvenirjagd begeben möchten, empfehlen wir Ihnen heute die Besichtigung des Archäologischen Nationalmuseums!!!

Um 17.00 Uhr treffen Sie sich an dem mit der Reiseleitung vereinbarten Platz und die Fahrt führt weiter zum Hotel Isthmia Prime in der Nähe von Korinth. Dort beziehen Sie Ihre Zimmer und nehmen das Abendessen ein. Am Abend bringt Sie Ihre Busfahrerin gerne nach Korinth. Übernachtung im gebuchten Hotel.

6. Tag - 27.07.2003 : Korinth-Mykene- Epidaurus-Nafplion

Nach dem Frühstück widmen Sie den heutigen Tag Korinth.

Korinth:

Korinth liegt direkt an der Landenge, die den Peloponnes mit dem griechischen Festland verbindet. Hier befindet sich auch der Kanal von Korinth. Die Stadt war in der Antike eine sehr bedeutende Handelsstadt. Die heutige moderne Stadt (ca. 24.000 Einwohner) hat leider nicht mehr viel „Antikes“ zu bieten, da die historischen Bauten durch zwei Erdbeben vernichtet wurden. Dafür findet man etwas außerhalb der Stadt von Korinth einiges Sehenswertes:

Kanal von Korinth: Der Kanal von Korinth ist eine künstliche Wasserstraße (ca. 6 km lang) und verbindet seit 1893 den Golf von Korinth mit dem Saronischen Golf. Das einmalige Bauwerk entstand zwischen 1881 und 1893. Schon Kaiser Nero ließ 67 n. Chr. Bauarbeiten einleiten, die unvollendet blieben. Damals wurden kleinere und mittlere Schiffe über einen gepflasterten Weg, den Diolkos, die sechs Kilometer von einem Golf zum anderen gezogen. Reste dieser Schiffsschleppbahn sind z.T. noch gut sichtbar. Der Kanal ist 24 Meter breit und hat eine Wassertiefe von 8 Metern. Die Felsenwände an den Seiten sind bis zu 76 Meter hoch. Überspannt wird der Kanal von einer Eisenbahnbrücke und einer Straßenbrücke in einer Höhe von ca. 45 Metern.

Alt-Korinth: Die Ausgrabungsstätte von Alt-Korinth liegt etwas außerhalb der Stadt Korinth. In der Antike war Korinth durch kilometerlange Straßen mit den beiden Häfen Lecháion im Westen und Kenchriaié im Osten verbunden. Bereits im 8. Jahrhundert vor Christi war das alte Korinth eine bedeutende Handelsmacht, in der hauptsächlich Keramik und Metallwaren hergestellt wurden. Im Jahre 146 v. Chr. wurde es von den Römern vernichtet und dem Erdboden gleich gemacht. Ca. 100 Jahre später wurde die Stadt von Cäsar neu aufgebaut, um dann mehrere hundert Jahre später durch zwei Erdbeben wieder vernichtet zu werden. Von der ehemaligen Stadt haben Archäologen in den letzten Jahren sehr viel freigelegt. Die Anlage lohnt einen Besuch und besonders sehenswert sind der Apollon-Tempel aus dem Jahre 550 vor Christi (mehrere Säulen wurden wieder aufgerichtet), der Octavia-Tempel aus der Zeit der römischen Herrschaft (drei gedrängene und verhältnismäßig niedrige Säulen), die Agora (der antike Marktplatz) und das Museum mit Funden aus den Epochen. Die sieben dorischen Säulen des Apollo-Tempel, welche heute noch sichtbar sind, sind das heutige Wahrzeichen von Korinth. Der Tempel entstand zwischen 550 und 525 v. Chr. an der Stelle eines älteren Heiligtums. Ursprünglich hatte er sechs Säulen an der Breit- und fünfzehn an der Längsseite. Das Gebäude besaß zwei Hallen – Pronaos und Opisthodom – und die Cella. Nördlich des Apollon-Tempel lag der Nordmarkt, auf dem noch die Byzantiner ihre Ware anboten. Vom Octavia Tempel sind noch wunderschöne korinthische Kapitelle erhalten. Die Agora war das Zentrum der Stadt, wo nicht nur Markt gehalten wurde, sondern sich das gesamte

wirtschaftliche und politische Leben mehr oder weniger abspielte oder entwickelte. Die heute sichtbare Anlage stammt aus römischer Zeit.

Akrokorinth: Akrokorinth liegt ca. 3 km von Alt-Korinth entfernt. Auf einem fast 600 Meter hohen Felsen befinden sich die Überreste einer großen Festung. Sie stammen aus verschiedenen Epochen und zwar aus der byzantinischen, der venezianischen und der türkischen Zeit. Es standen hier mehrere Tempel, von denen kaum noch Überreste vorhanden sind (die Festung wurde teilweise aus den großen Statuen der Tempel erbaut). Hier soll der Liebesgöttin Aphrodite gehuldigt worden sein (über 1000 junge Tempeldienerinnen sollen in diesem Heiligtum männliche Pilger verwöhnt haben, um damit der Stadt den Schutz der Göttin zu sichern).

Nach Korinth führt Sie die Reise weiter nach Mykene.

Mykene:

Mykene ist eine bedeutende archäologische Stätte auf dem Peloponnes. Sie liegt ca. 26 km nördlich von Nafplion bzw. 12 km nördlich von Argos und befindet sich auf einer ca. 280 Meter hohen Anhöhe.

Kurz zur Geschichte: Erste Spuren einer sesshaften Bevölkerung der frühbronzezeitlichen Kultur fanden sich für den Zeitraum von 3000-2800 v. Chr. – Siedlungen der Urbewohner, die zu Beginn des 2. Jt. v. Chr. den einwandernden Achäern weichen mussten. Unter ihnen erwuchs das „goldene Mykene“, das den Zenit seiner Macht und kulturellen Blüte zwischen 1400 und 1150 v. Chr. erreichte. Die ist auch die Zeit der sagenhaften Herrschergeschlechter von Mykene. Zunächst das der Perseiden, das mit Eurystheus endete. Ihm folgten Atreus, der Sohn des Pelopos, und die Atriden: Agamemnon, der Vater von Iphigenie, Chrysothemis, Elektra und Orestes, dessen Sohn Tsamenos der letzte Spross dieser Dynastie war. Mit dem Geschlecht der Atriden reißt auch die Geschichte des „goldenen Mykene“ und der nach ihm benannten Kultur unter den anstürmenden Dorern an. Nahezu die gesamte Palastanlage wurde um 1200 v. Chr. durch einen Brand zerstört. Etwa 170 n. Chr. besuchte und beschrieb der griechische „Reiseschriftsteller“ Pausanias die Ruinen. Er sah noch mehr als das, was sich 17 Jahrhunderte später dem Auge Heinrich Schliemanns bot. Der Deutsche, der gerade mit der Entdeckung des homerischen Troja Aufsehen erregt hatte, kam nach Mykene, um dort die Spuren Agamemnons und seiner Gefährten zu finden. Wie bei Troja, wo Schliemann den Schilderungen Homers in seiner „Ilias“ gefolgt war, vertraute er diesmal auf den Reisebericht des Pausanias. Darin stand, Agamemnon und seine Gefährten seien innerhalb der Mauern bestattet worden. Stets war man bisher davon ausgegangen, dass es sich dabei um die Stadtmauern handle. Schliemann erkannte, dass Pausanias nicht diese, sondern die zyklischen Mauer der Burg im Auge hatte. Das Löwentor, der Haupteingang zur Burg, lag noch immer frei, ebenso die sogenannten „Schatzhäuser“ – einst für Bachöfen gehalten, in Wahrheit Grabkammern der späten Zeit Mykenes – darunter das berühmteste, das Atreus, dem Vater Agamemnons zugeschrieben wird. Schliemann stieß auf ein sonderbares Steinrund und zögerte nicht, darin die Agora von Mykene zu sehen. In einem Passus erwähnte Pausanias, dass die Gräber der Helden unter dem Platz der Ratsversammlungen lägen, was Schliemann bestärkte, weitergraben zu lassen. Tatsächlich wurden neun

Grabstellen gefunden, vier davon mit gut erhaltenen Reliefs. Damit stand für Schliemann fest, dass er hier die Gräber entdeckt hatte, die Pausanias Atreus, Agamemnon, dessen Wagenlenker Eurymedon und Cassandra zuschrieb. Und „golden“ war das Mykene der Achäer tatsächlich. Bei 17 Leichnamen fand Schliemann 13,5 kg Edelmetall, meist Gold. Am berühmtesten aber wurden jene goldene Masken und Brustplatten, die man den Toten als Schutz gegen äußere Einflüsse anlegte (u.a. die Goldmaske des Agamemnon, die jetzt im Nationalmuseum von

Athen besichtigt werden kann). Ab 1950 legten andere Archäologen außerhalb der Festungsmauern weitere Gräber und Häuser frei. Die antike Stadt hatte ihre Blüte um 1600 v. Chr. bevor sie um 1100 v. Chr. durch die Dorier stark zerstört wurde. Man betritt das antike Mykene auf der Nordwestseite durch das imposante Löwentor (ca. 1250 v. Chr.),



das seinen Namen durch die zwei Löwenskulpturen erhielt, die am Torbogen eingearbeitet sind. Die Festung ist von einer ca. 6 Meter dicken Mauer umgeben. Kurz hinter dem Löwentor befinden sich auf der rechten Seite die Überreste eines Getreidespeichers. Hinter dem Getreidespeicher liegt dann ebenfalls auf der rechten Seite die bedeutendste Entdeckung dieser Stätte – das Gräberfeld mit sechs Königsgräbern aus dem 16. Jh. v. Chr. in denen Schliemann zahlreiche Goldschätze fand (u.a. Masken, Schmuck, Kronen, Gefäße und Schwerter mit Goldgriffen). Der Durchmesser dieser Grabanlage beträgt 26 Meter. Südlich vom Gräberfeld stehen die Überreste mehrere Häuser aus der mykenischen Epoche. Der Palastkomplex befindet sich auf dem Gipfel der Anhöhe. Dessen Grundrisse noch gut zu erkennen sind.

Besonders sehenswert ist das Schatzhaus des Atreus, welches außerhalb der Festung (ca. 500 Meter) an der Straße zum Dorf Mykene liegt. Dieses Kuppelgrab des Agamemnon (ca. 1300 v. Chr.) ist in einen Hügel gebaut worden. Ein ca. 36 Meter langer und 6 Meter breiter Gang, dessen Seitenwände vor dem Eingang ca. 5 1/3 Meter hoch sind, führt zu dem Eingangstor. Der gewölbte Innenraum des Kuppelgrabes ist über 13 Meter hoch und hat einen Durchmesser von 14 1/2 Metern. An der Nordseite befindet sich in diesem Innenraum noch ein kleiner quadratischer Raum – die eigentliche Grabkammer. Auf Mykene folgt Epidauros.

Epidauros:

Epidauros, das Heiligtum des Asklepios, liegt auf dem Peloponnes (ca. 30 km entfernt von der Stadt Nafplion). Die antike Stätte ist von einem Pinienwald umgeben und war früher ein Kurort.

Kurz zur Geschichte: Der Aufstieg Epidauros war untrennbar mit dem Kult um Asklepios verbunden. Der Ort in der Agrolis gilt als seine Geburtsstätte. Im 5. Jh. v. Chr. Erlebte die Verehrung auf dem Peloponnes, auf Kos und in Athen einen solchen Aufschwung, daß der Kult um seinen Vater Apollon darunter litt. Die Ausgrabungen griechischer Archäologen belegen, dass in Epidauros bereits im frühesten Altertum religiöse Handlungen vollzogen wurden. Die ältesten Funde stammen aus der frühchristlichen Epoche. Die Heilungen der Kranken erfolgten vermutlich durch Hypnose, aber auch Thermalbäder, Entspannungen und geistigen Anregungen, beispielsweise Theatervorstellungen gehörten zur Therapie. Der Besuch des Asklepios-Heiligtums verlief nach einem strengen Ritual: Zuerst unterzog sich der „Patient“ einer kultischen Reinigung, danach brachte er Apollon ein Opfer dar. Anschließend legten sich die Kranken im Abaton schlafen. Im Traum wurde ihnen von der Gottheit der Weg der Heilung aufgezeigt. In späterer Zeit. Als die Kenntnisse in der Medizin fortgeschritten waren, kombinierte man Hypnose mit medizinischen Behandlungsmethoden. Wie andere Kultstätten sammelte auch Epidauros einen erheblichen Reichtum an. Im 1. Jh. v. Chr. Eroberte und plünderte Sulla das Heiligtum. Epidauros wurde in dieser Zeit auch von Seeräubern heimgesucht. Die Römer bauten später die Kultstätte wieder auf und fügten noch ein Sanatorium und ein Heilbad dazu.

Seit dem 5. Jh. v. Chr. Wurden in Epidauros auch eigene Festspiele abgehalten. Die sogenannten Asklepieia fand alle vier Jahre statt, genau neun Tage nach den Isthemischen Spielen. Die Veranstaltungen umfassten sportliche aber auch kulturelle Disziplinen.

Das berühmte Theater von Epidauros wurde im 3. Jh. v. Chr. erbaut und im 2. Jh. v. Chr. erweitert. Nach der Erweiterung hat das Theater 55 Sitzreihen und bietet Platz für ca. 13.000 Besucher. Vor der Erweiterung waren es ca. 6.000 Menschen, die Platz fanden. Das Theater liegt sehr schön am Hang des Kynortion-Berges und fügt sich in die Landschaft ein. Kein anderes Amphitheater Griechenland ist so gut erhalten. Auch heute noch werden hier im Sommer antike Theaterstücke aufgeführt. Die Akustik ist beeindruckend – selbst in der obersten Reihe hört man noch das Anzünden eines Streichholzes auf der Bühne.

Auf dem Weg vom Theater zu den Ausgrabungsstätten liegt das Museum von Epidauros, in dem man u.a. Skulpturen, Statuen und andere Funde von Epidauros vorfindet. In der Ausgrabungsstätte sind der Tempel des Asklepios (nach einer Inschrift im 4. Jh. v. Chr. erbaut) und die Tholos (ein Rundbau aus dem 4. Jh. v. Chr.) besonders sehenswert. Der Tempel des Asklepios war ein dorischer Tempel mit je 6 Säulen an den Seiten und je 11 Säulen an der Front und an der Rückseite. In diesem Tempel befand sich auch die Kultstatue des Asklepios. Südwestlich des Tempels wurden in nur geringer Entfernung der Tholos freigelegt, die das prachvollste Bauwerk von Epidauros gewesen sein soll. Der Außenkreis bestand aus 26 dorischen Säulen, der innere Kreis bestand aus 14 korinthischen Säulen. Es stehen leider nur noch die Grundmauern der Tholos, von den Säulen ist leider nichts mehr erhalten geblieben.

Das Ende der Besichtigungen bildet Nafplion.

Nafplion:

Nafplion liegt im Osten des Peloponnes direkt am Argolischen Golf. Die Stadt mit ihren ca. 11.000 Einwohnern hat einen schönen alten Ortskern mit vielen gemütlichen Tavernen. Kaum jemand weiß, dass diese Stadt von 1823 bis 1834 die Hauptstadt Griechenlands war. Die Stadt hat eine durchaus bewegte Vergangenheit. 1540 eroberten die Türken die bis dahin von den Venezianern beherrschte Stadt. Im Jahre 1686 konnten die Venezianer noch einmal die Stadt zurückerobern, doch 1715 wurden die nach nur kurzer Belagerung wieder von den Türken abgelöst. 1822 gelang es dann griechischen Freiheitskämpfern Nafplion als eine der ersten Städte Griechenlands von den Türken zu befreien. Anschließend war sie dann ca. 11 Jahre lang die Hauptstadt Griechenlands. Aus diesen Jahren sind noch viele Bauwerke erhalten.

Mittelpunkt der Altstadt ist die Platia Sindagmatos (Verfassungsplatz). In unmittelbarer Nähe befinden sich zahlreiche Tavernen in der Odos Staikopoulou. Ein ausgiebiger Spaziergang durch diese wirklich schöne Altstadt lohnt sich. Sehenswert ist außerdem die venezianische Festung Palamidi, die auf einem 220 Meter hohen Berg über Nafplion thront. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist die Festung Bourtsi, die auf einer kleinen Insel vor Nafplion liegt, wo sich ein nettes kleines Volkskundemuseum befindet.

Nach Ihren Besichtigungen fahren Sie anschließend zu Ihrem Hotel Flisvos nach Tolo. Nach dem Zimmerbezug genießen Sie das Abendessen im Restaurant des gebuchten Hotels. Anschließend bieten wir der gesamten Gruppe gerne eine Fahrt nach Nafplion an, wo sich jeder auf eigene Faust noch etwas in das griechische Nachtleben schwingen kann. Übernachtung im gebuchten Hotel.

7. Tag - 28.07.2003 : Sparta und Mystra

Sie frühstücken in Ihrem Hotel. Anschließend geht die Fahrt weiter. Auf dem Programm stehen heute Sparta und Mystra.

Sparta und Mystra: Sparta ist die Hauptstadt Lakoniens und ist eigentlich eine schmucklose Stadt. In der Antike war Sparta eine bedeutende Stadt, von der aber nur sehr wenige Zeugnisse erhalten geblieben sind.

Das heutige Sparta wurde Mitte des 19. Jh. an der Stelle der antiken Stadt erbaut und hat ca. 12.000 Einwohner. Einen schönen Ausblick genießt man vom Akropolis-Hügel (liegt im Norden der Stadt). Von hier aus blickt man auf die grüne Ebene mit zahllosen Olivenbäumen und auf Mystra. Die antiken Überreste auf dem Akropolis-Hügel sind recht spärlich. Am westlichen Stadtrand liegt der Tempel der Artemis Orthia, dessen Fundamente (17 x 6,60 Meter) aus dem 6. Jh. V. Chr. stammen. Hauptattraktion ist jedoch das ca. 5 km von Sparta entfernt liegende



Mystra.

Diese Stätte war einst die byzantinische Metropole auf dem Peloponnes und liegt landschaftlich sehr schön an einem steilen Hanf und ist bis heute fast unverändert geblieben. Das verlassene Dorf hat zahlreiche byzantinische Kirchen und Klöster (eines der Klöster wird noch von Nonnen bewohnt) sowie Ruinen von Palästen und vielen Herrenhäusern. In Mystra sollen früher einmal über 40.000 Menschen gelebt haben. Die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten sind:

Mitropolis: Die Mitropolis liegt in der Unterstadt und war die Bischofskirche der Stadt. Sie wurde 1291 erbaut und im 15. Jahrhundert umfangreich umgebaut. In der Kirche findet man sehr schöne Wandmalereien, Mosaiken und Skulpturen. Ein Museum ist der Kirche angegliedert.

Evangelistra: Etwas oberhalb der Mitropolis liegt diese kleine Kreuzkuppelkirche mit ihrem Skulpturenschmuck, der zu den seltensten und interessantesten Zeugnissen gehört.

Brontochion-Kloster: Dieses sehr schöne Kloster liegt im südlichen Teil und wird immer noch von Nonnen bewohnt. Es ist das letzte Gebäude, das unter

byzantinischer Herrschaft erbaut wurde. Die Fresken stammen im unteren Teil aus dem 17. Jh. und im oberen Teil aus dem 15. Jh.

Festung: Von der Festung hat man einen sehr schönen Ausblick auf die Umgebung und das ganze Ruinenfeld. Die Festung ist das älteste Bauwerk Mystras und wurde von dem fränkischen Fürsten Guillaume de Villehardouin 1249 errichtet (die Festung zeigt auch die typische Bauweise von fränkischen Burgen). Aber bereits im Jahre 1262 ging die Festung nach einer Schlacht in griechische Hände über.

Von Mystras fahren Sie weiter nach Niforeika, wo Sie das Ferienhotel Pavlina beziehen werden. Das Abendessen wird Ihnen im Hotel Pavlina gereicht.

Übernachtung im Hotel. Wir empfehlen Ihnen heute etwas früher schlafen zu gehen, da Sie morgen denn Ausflug auf die wunderschöne Insel Zakynthos antreten werden.

8. Tag - 29.07.2003 : Zakynthos

Das Frühstück erhalten Sie heute bereits um 06.00 Uhr früh, da Sie gegen 06.30 Uhr starten sollten, um die Fähre nach Zakynthos zu erreichen. Überfahrt von Kyllini nach Zakynthos mit der Fähre um 08.00 Uhr. Gegen 09.30 Uhr erreichen sie Zakynthos, eine der Ionischen Inseln, die bereits beschrieben worden sind. Mit Ihrer Reiseleitung erforschen Sie die Insel, die in üppigerem Grün erstrahlt als viele andere griechische Inseln. Das Mittagessen nehmen Sie anschließend in einem netten Restaurant ein. Erleben Sie nicht nur die inner Landschaft der Insel sondern erkunden Sie nach dem Essen auch die schönen Strände und das glasklare Wasser bei einem kurzen Badeaufenthalt am Strand. Um 18.00 Uhr treten Sie wieder die Abfahrt mit der Fähre nach Kyllini an. Von dort aus geht es dann weiter zum gebuchten Hotel Pavlina.

Es wird sich nun Ihre örtliche Reiseleitung von Ihnen verabschieden.

Genießen Sie anschließend das Abendessen in Ihrem gebuchten Hotel.

Anschließend bringt Sie unser Bus gerne nach Kato Achaia, um dort einen entspannten Abend in einer netten Taverne ausklingen zu lassen.

Übernachtung im Hotel.

9. Tag - 30.07.2003 : Ihr freier Tag am Strand

Der heutige Tag ist für Sie als Strandtag reserviert. Ein tolles Buch, ein kleines Schläfchen am Strand, ein ausgedehnter Spaziergang im Wasser. Verbringen Sie diesen Tag wie Sie in sich wünschen – etwas Erholung tut gut, um all die schönen Eindrücke, die Sie bisher gesammelt haben zu ordnen. Abendessen und Übernachtung im gebuchten Hotel.

10. Tag - 31.07.2003 : Das Weinanbaugebiet Mercouri

Der Vormittag ist auch heute für Sie als freier Tag reserviert. Nützen Sie eventuell die Gelegenheit um nach Kato Achaia zu fahren, und dort noch schnell einige Souvenirs zu ergattern, oder warten Sie damit lieber auf einen gutes „Weinsouvenir“ am Nachmittag? Das Mittagessen nehmen Sie anstelle des Abendessens im Hotel Pavlina ein. Um 13.15 Uhr fahren Sie dann zur Besichtigung des bekannten **Weinanbaugebietes Mercouri in Karakochori**. Sehens Sie dort, wie der Wein angebaut wird, die Lese vor sich geht und die Verarbeitung und Aufbereitung in Griechenland gemacht wird. Anschließend können Sie natürlich einen guten Tropfen verkosten und mal so vergleichen, welche Unterschiede es zu einem Südtiroler und einem griechischen Wein so alles gibt. Gestalten Sie sich dann den Rest des Tages nach Ihrem Belieben. Übernachtung im gebuchten Hotel.

11. Tag - 01.08.2003 : An Bord

Leider ist heute der Tag, an dem Sie Griechenland verlassen. Nach dem Frühstück fahren Sie nach Patras um dort gegen 12.30 Uhr auf der Fähre einzuschiffen. Die Abfahrt ist um 14.30 Uhr geplant. Mit der „Superfast 6“ fahren Sie bis nach Ancona. Die Übernachtung ist an Bord der Fähre, das Abendessen ist frei.

12. Tag - 02.08.2003 : Heimreise

Das Frühstück nehmen Sie an Bord ein. Die Ankunft in Ancona ist auf 10.30 Uhr festgelegt, anschließend treten Sie die Heimreise in die Ausgangsorte an.